



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

38 (23.1.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-372556)

Neue Mannheimer Zeitung

Abend-Ausgabe

Verlagspreis: 20 Pf. 1000 Exemplare. Druckpreis: 10 Pf. 1000 Exemplare. In anderen Verlagsstellen erhältlich. Preis für den Abnehmer: 20 Pf. 1000 Exemplare. Preis für den Einzelkäufer: 10 Pf. 1000 Exemplare. Preis für den Einzelkäufer: 10 Pf. 1000 Exemplare.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 1-6. — Fernsprecher: 2461-2465. — Postfach: 17090. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Abend-Ausgabe: 10 Pf. 1000 Exemplare. Druckpreis: 10 Pf. 1000 Exemplare. In anderen Verlagsstellen erhältlich. Preis für den Abnehmer: 20 Pf. 1000 Exemplare. Preis für den Einzelkäufer: 10 Pf. 1000 Exemplare. Preis für den Einzelkäufer: 10 Pf. 1000 Exemplare.

Abend-Ausgabe

Montag, 23. Januar 1933

144. Jahrgang — Nr. 38

Große Amerika-Anleihe für England

Mit Hilfe einer amerikanischen Anleihe soll England das Pfund stabilisieren — Amerikas Gegenforderungen für einen Schuldennachlaß

Zurückhaltung in London

Telegraphische Londoner Berichte
London, 22. Januar.

Die amerikanische Einladung zu einer Kriegsschuldenkonferenz im März wird heute in Londoner Kreisen mit Skepsis betrachtet. Es wird nirgends bezweifelt, daß die englische Regierung die Einladung sofort mit Ja antworten wird. Vermutlich wird schon vor dem 4. März eine Reihe von Sachverständigen nach Washington reisen, um die eventuellen Verhandlungen vorzubereiten. Die Ministerkonferenz könnte dann Anfang März bereits auf der Grundlage der Vorberedungen weiterarbeiten.

Wahrscheinlich wird Woodrow Wilson im März an der Spitze der englischen Abordnung nach Amerika zu fahren, wo er 1921 als Premierminister der Arbeiterregierung in Berlin empfangen wurde.

Publikum und Presse Londons würden die Entlassung Woodrow Wilsons zweifellos begrüßen. Die Weltwirtschaftskrise, deren Verfall Woodrow Wilson bereits übernommen hat, würde dann wiederum ausgetrieben werden. Man glaubt hier, daß eine Verständigung zwischen England und den Vereinigten Staaten sehr wichtig für die Weltwirtschaft sei, daß ein Aufbruch der Weltwirtschaft erst im Juni oder Juli gerechtfertigt wäre.

Vom englischen Standpunkt aus ist zunächst die Hauptsache, daß vor allem der Zahlungstermin für die nächste Kriegsschuldenserie am 15. Juni eine Verständigung über die Kriegsschulden vorliegt. Man ist sich darüber klar, daß die Amerikaner sich bestimmte Gegenleistungen im Austausch für einen Schuldennachlaß verlangen werden. Nach amerikanischen Meldungen zu urteilen, soll die anglo-amerikanische Verständigung alle die Probleme behandeln, die für die Weltwirtschaftskrise vorgelegt sind.

Die wichtigste amerikanische Forderung ist offenbar, daß England sich verpflichtet, innerhalb einer bestimmten Zeit, etwa in zwei Jahren, zur Goldwährung zurückzukehren. Der Wiedererwerb des Goldstandards soll ein sofortiger Versuch der Stabilisierung des Pfundes auf einem bestimmten Defizitniveau sein.

Die Sir Walter Scotts im „New York Herald“ meinte, daß der amerikanische Plan eine große Anleihe an England vor, die in den Vereinigten Staaten aufgebracht werden soll. Ein Teil dieser Anleihe soll für eine einjährige Kreditschuldenserie für die Kriegsschulden verwendet werden, der Rest für den Ankauf von Goldreserven für das Pfund. Man warnt davor, den Goldstandard auf eine so schwache Grundlage zu stellen. Solange die Ursache für den Zusammenbruch des Handels, nämlich die Erhöhung des internationalen Warenpreises, noch nicht beseitigt ist, werde die Zahlung der Anleihe für die neue Anleihe bald ebenso unmöglich werden wie die Kriegsschuldensschulden. Der England als Gegenleistung für die Kriegsschuldensschulden zum Goldstandard zurückzuführen soll, bedeute eine Erhöhung von Anleihe und Währung. Geld ist schließlich nur eine veränderliche Fiktion für den Austausch von Waren und Leistungen. Es könne nichts helfen, an den Symptomen, z. B. an dem Kurse des Goldes herumzudoktern, ehe die Krankheit selbst, nämlich der Zusammenbruch des internationalen Handels, nicht beseitigt ist.

Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ berichtet, daß in der Umgebung des Präsidenten Roosevelt neben der Wiederherstellung des Goldstandards für das Pfund noch andere Bedingungen als Voraussetzung des anglo-amerikanischen Verständnisses genannt werden. Es handelt sich dabei um die Erhöhung der Produktion von Weizen, Jute, Silber und anderer Rohstoffe. Dabei soll auch über den Zolltarif gesprochen werden.

Präsident Roosevelts Mitarbeiter

Telegraphische Washingtoner Berichte
Washington, 22. Januar.

Roosevelt ist hier in einem sehr aktiven Zustand. Man vermutet, daß er sich hier mit der Auswahl der Mitarbeiter seines Kabinetts beschäftigt wird. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß Roosevelt den Posten des Staatssekretärs mit Owen D. Young belegen werde. Norman Davis werde er voraussichtlich durch die Ernennung zum Vizepräsidenten in London die Aufrechterhaltung seiner auswärtigen Beziehungen gewährleisten. Auf diese Weise könne Roosevelt sich zwei der besten Köpfe der Vereinigten Staaten für die bevorstehenden Schulden- und Wirtschaftsverhandlungen sichern.

Der SA-Aufmarsch in Berlin



Eine Polizeidelegation geht in Schwarmlinie über den Bülowplatz vor

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 22. Januar.

Trotz den Sicherungsmaßnahmen der Polizei ist der große SA-Aufmarsch am Bülowplatz in Berlin im großen Ganzen ruhig verlaufen. Auch in der Nacht zum Montag kam es nur zu einigen kleineren Zusammenstößen.

Der Berliner Polizeipräsident hat durch einen Brief den Beamten der politischen und Schutzpolizei für ihre Mithilfe und erfolgreiche Arbeit am Sonntag seinen Dank und seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

Der Abmarsch der Hakenkreuzler-Führer blühte eine Randgebilde im Sportplatz und zwei Paradedemonstrationen, die wegen Überfüllung des Sportplatzes eingelesen werden mußten. Im Sportplatz hielt Hitler eine Rede, in der er u. a. ausführte, es sei ein Krieg entbrannt, der die Nation immer mehr in zwei Lager teile. Das, was wir jetzt erleben, sei eine Generalkonferenz aller deutschen Völker. Der Ausgang dieses Kampfes sei entscheidend über die Zukunft des deutschen Volkes.

In der Nacht zum Montag kam es in verschiedenen Stadtteilen Berlins zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Im Norden der Stadt entwickelte sich zwischen NSDAP- und KPD-Anhängern eine Schlägerei. Zwei

Nationalsozialisten und sieben Kommunisten wurden festgenommen. Ein SA-Mann war am Kopf erheblich verletzt worden.

In Reichsverband wurden zwei NSDAP-Angehörige von Kommunisten überfallen und durch Messerschläge verletzt. In Siegaltig kam es gegen 2 Uhr morgens zu einer Schlägerei zwischen uniformierten Nationalsozialisten und KPD-Leuten. Ein NSDAP-Mann wurde leicht verletzt. Zwei Kommunisten und zwei NSDAP-Leute wurden festgenommen.

Der „Vorwärts“ ruft unter dem Motto „Berlin bleibt rot!“ zu einer sozialdemokratischen Massenkundgebung am Sonntag, den 23. Januar, auf, um gegen die Provokationspolitik der Regierung, gegen den Diktator der Nationalsozialisten an die Spitze der Arbeiterklasse zu demonstrieren.

Das Blatt stellt dann die Frage: Kann die KPD auch nach dem 22. Januar, an dem sie dem wirklichen Feind der Arbeiterklasse, der nationalsozialistischen Reaktion, ins Auge gesehen hat, noch immer wie bisher in der Sozialdemokratischen Partei ihren Hauptfeind erblicken?

Der Ruf lautete: „Einigkeit mit uns! Einigkeit mit Unentschiedenen! Die Demonstration am nächsten Sonntag für die Einigkeit der Arbeiterklasse im Kampf gegen die Reaktion. Klassenkampf, nicht Bruderkampf! Proletarier Deutschlands, vereinigt Euch!“



Hitler spricht am Grab Gorki Wessels auf dem Nicolai-Friedhof in Berlin

Straffer bei Göring

Telegraphische Berliner Berichte
Berlin, 22. Januar.

Die Nationalsozialisten haben nach weiteren Informationen vor der Tagung des Reichstages am Freitag zunächst die Initiative zu ergreifen. Das ist bislang indes nicht geschehen. Am Samstagabend hat, wie wir hören, eine Unterredung Göring mit dem Reichspräsidenten Hindenburg über deren Inhalt und Ergebnis jedoch noch nicht bekannt geworden. Heute vormittag hielt Adolf Hitler im Hotel Kaiserhof eine Besprechung mit seinen Unterleuten ab. Es heißt, daß er schon heute Abend Berlin wieder verlassen und nach München zurückkehren werde. Aus daraus würde hervorgehen, daß

in den nächsten Tagen nicht Entscheidendes von nationalsozialistischer Seite zu erwarten ist.

Wahrscheinlich werden unter der Hand Verhandlungen mit den Deutschen Nationalen gepfunden haben; man spricht auch hier und da von einer gemeinsamen Unterredung zu einer Sammlung der Mitte auf breiter Basis, also zur Wiederherstellung der Weimarer Front. Politisch hätten aber solche Besprechungen kaum wert, da es jetzt für die Parteien allein darauf ankommt, eine Reichsregierung zu bilden. Darum läßt sich auch die Version von einem Göring-Vertrag nicht unter Führung Strassers leicht reellen Grundlage zu entnehmen.

Die Fühlung mit dem Zentrum ist bis zur Stunde noch nicht aufgenommen worden.

Nach dem Zentrum wird heute eine interne Führerbesprechung mit dem Prälaten Kaas und Dr. Brüning abhalten, um die Schritte für die kommenden Tage festzulegen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß erst am Mittwoch — wenn überhaupt noch — entscheidende Verhandlungen in Aussicht genommen werden, doch werden auch in den Zwischenzeiten noch am Ende der vorigen Woche den Versuch einer Reichsregierung nicht zu leichtfertig beurteilt werden können.

Die Aussichten einer Verständigung immer geringer geworden.

Vor allem nach der Politik der Nationalsozialisten, deren Haltung in diesem Zusammenhang naturgemäß von großer Bedeutung ist. Die Reichsregierung fällt sich, so betont man an den unabhingigen Stellen immer wieder, von diesen Bemühungen der Parteien fern. Der Reichspräsident hat im übrigen dem Reichspräsidenten Brüning über die politische Lage gehalten und ihn u. a. über den Stand der Arbeitseinstellung unterrichtet.

Drei Tote bei Krawallen in Köln

Meldung des Wolff-Büros
Köln, 22. Januar.

In den Nachmittagsstunden des Sonntag tobten sich in Köln an mehreren Stellen kommunistische Elemente in Krawallen zusammen. In wiederholten Fällen wurden Polizeibeamte gegen die Krawaller einsetzten. Die Beamten wurden hierbei mit Steinen, Pfeilen usw. beworfen und teilweise angegriffen. Besonders hartes Vorgehen fanden die Beamten in Köln-Gründorf, wo sich etwa 800 Personen angesammelt hatten. Zur Abwehr der Angriffe waren die Beamten gezwungen, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen. Hierbei wurden zwei als radikale Kommunisten bekannte Personen erheblich und zwei weitere leicht verletzt. Mehrere Polizeibeamte wurden leicht verletzt.

In der 18. Rheinlandschule erlitten in der Nacht nahe beim Neumarkt ebenfalls Menschen, die diesmal einen noch größeren Schaden erlitten.

Das Betreten des Bierfelds wurde von der Polizei in der 11. Rheinlandschule verboten. Unerwarteterweise durchführten das Bierfeld, beleuchteten mit Scheinwerfern die Häuser und forderten zum Schließen der Fenster auf, während sich geschossen wurde. Ein Nebelsturm, das die Anweisungen ausführen wollte, wurde aus der Menge beschossen. Die Beamten haben sich gezwungen, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen. Hierbei wurden vier Personen verletzt, die in das Bürgerhospital eingeliefert wurden. Am Großen Griechen Markt wurde ein Straßenbahnwagen beschossen, es wurden jedoch nur Sachen zertrümmert.

Bei den Demonstrationen wurden im ganzen acht Teilnehmer verletzt. Drei von ihnen sind ihren schweren Verletzungen erlegen.

Bei den Taten handelt es sich um einen 20-jährigen Schüler, der durch einen Steinwurf getötet wurde. Er war Lehrer und lebte bei seinen Eltern in Düsseldorf. Der zweite durch einen Stein

Mannheimer Jäger in Weinheim

Die Bezirksgruppe Weinheim des Sa. östlichen Bundes deutscher Jäger hielt im großen Redenzimmer des „Hallen“ in Weinheim einen Werksabend ab. Herr Oskar Ellinger, Vorsitzender der Bezirksgruppe des Bundes, hielt auf Einladung der Bezirksgruppe einen Vortrag über „Ziel und Arbeit des Bundes“. Der Werksabend wies einen guten Verlauf auf. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch Bezirksgruppenleiter Herr Ellinger.

Der Herr Ellinger ein klares Bild der mühsamen, aber erlösenden Arbeit, die der Jäger im Werksabend leisten muß, und die dabei die besten Kräfte der Naturerziehung gefördert hat.

Ein besonderes Lobeswort sei die Mitarbeit an dem Jahrbuch „Jagdzeitung“ vom 22. 27., das in allen logischen Kreisen Deutschlands große Freundschaft und Anerkennung ausgedrückt hat. Durch seine sachliche Mitarbeit bei Behandlung aller Fragen, die Jagd und Naturerziehung betreffen, hat der Bund auch bei Regierung, Volkserziehung und Behörden größte Beachtung gefunden. In 64 Werksabenden, die der Bund ferner im Laufe der Jahre veranstaltet, fanden alle wichtigen Fragen des Naturerziehungs und jagdlichen Berufsstandes. Die bei den einzelnen Werksabenden eingeführten Schiedsgerichte haben schon manche Streitigkeiten unter Mitgliedern in sachgemäßer Weise geschlichtet, die sonst unaufrichtig und teilweise Prozesse verursacht hätten. Auch bei Verhandlungen vor staatlichen Gerichten und Fachschulungsämtern leistet der Bund jede in der Sache begründete Hilfe. Diese und noch viele andere wichtigen Aufstellungen des Redners fanden reichen Beifall und wurden es erklärlich, daß es dem Sa. östlichen Bundes deutscher Jäger gelungen ist, mit seinen 1400 Mitgliedern fast alle deutschen Jäger zu erfassen.

Der 1. Vorsitzende der Bezirksgruppe Weinheim, Herr Otto Dörner, wies auf die nächsten Werksabende hin.

Besondere Einrichtungen und Veranstaltungen der Bezirksgruppe Weinheim.

Kulturnachmittag verdient der mühselige Wirt-Tauschabend auf der Freizeitanstalt und der einmütige Schiedsgericht der Mannheimer Schiedsgerichte, der auch der Bezirksgruppe zur Verfügung steht. Redner sprach den Wunsch aus, daß auch die Weinheimer Jäger dort ihr Können mit dem Mannheimer messen. Die nächste in Weinheim eine besondere Werksabende an zu erörtern, welche die an den Werksabenden. Um jedoch den im Bezirk Weinheim wohnenden Mitgliedern der Bezirksgruppe Weinheim einen geistigen Mittelpunkt zu bieten, beschloß man, in Weinheim die Vereinigung „Naturerziehung des Sa. östlichen Bundes deutscher Jäger“ zu gründen, und zwar mit 1400 Mitgliedern. Auf Verlangen wurde Professor R. Mettler, Weinheim zum Vorsitzenden gewählt. 10 neue Mitglieder ließen sich eintragen.

M. Henschel, 22. Januar. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde die Eröffnung einer neuen Straße beschlossen. Hiergegen wird mit verschiedenen Grundbesitzern bezüglich Erwerb der notwendigen Grundstücke in Unterhandlung getreten. — In den Lokalverhältnissen, der die Aufsicht für 1923 beauftragt hat, wurde als beratender Rat Herr Konrad Georg Michael auf den Rat, als dessen Stellvertreter Herr Michael Gehard genannt.

B. Schweglingen, 22. Januar. Aus Anlaß der Jubiläumfeier haben die Schulmänner des Sa. östlichen Bundes und der Verband der Bediensteten Gemeinderat in diesem Jahre in Schweglingen statt.

Chinas Wandlungen und das Abendland

Parzer Rosenkranz sprach im Dreieck der Ostasienmission

Wohl weiß die Welt über den Osten modern geworden, doch ist es nicht so allgemein bekannt, was die Lage des Ostens ist, die die Welt des Abendlandes betrifft. In der Ostasienmission sprach Parzer Rosenkranz im Dreieck der Ostasienmission über die Lage des Ostens. Er sprach über die Lage des Ostens, die die Welt des Abendlandes betrifft. In der Ostasienmission sprach Parzer Rosenkranz im Dreieck der Ostasienmission über die Lage des Ostens.

Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden Herr Rosenkranz sprach über die Lage des Ostens. Er sprach über die Lage des Ostens, die die Welt des Abendlandes betrifft. In der Ostasienmission sprach Parzer Rosenkranz im Dreieck der Ostasienmission über die Lage des Ostens.

Die erregenden Ereignisse der letzten Jahre in der Ostasienmission haben die Welt des Abendlandes in hohem Maße interessiert. Die Welt des Abendlandes ist in hohem Maße interessiert an den Ereignissen der Ostasienmission.

60jähriges Sängerjubiläum

Die Sängerhalle Weinheim feiert am Sonntag den 21. d. M. ihr 60jähriges Jubiläum. Die Sängerhalle Weinheim feiert am Sonntag den 21. d. M. ihr 60jähriges Jubiläum. Die Sängerhalle Weinheim feiert am Sonntag den 21. d. M. ihr 60jähriges Jubiläum.

Der Mannheimer Automobil-Club

Der Mannheimer Automobil-Club hat am Sonntag den 21. d. M. sein 10jähriges Jubiläum gefeiert. Der Mannheimer Automobil-Club hat am Sonntag den 21. d. M. sein 10jähriges Jubiläum gefeiert. Der Mannheimer Automobil-Club hat am Sonntag den 21. d. M. sein 10jähriges Jubiläum gefeiert.

der Ostasienmission und die Welt des Abendlandes. Die Welt des Abendlandes ist in hohem Maße interessiert an den Ereignissen der Ostasienmission.

Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden Herr Rosenkranz sprach über die Lage des Ostens. Er sprach über die Lage des Ostens, die die Welt des Abendlandes betrifft. In der Ostasienmission sprach Parzer Rosenkranz im Dreieck der Ostasienmission über die Lage des Ostens.

Die erregenden Ereignisse der letzten Jahre in der Ostasienmission haben die Welt des Abendlandes in hohem Maße interessiert. Die Welt des Abendlandes ist in hohem Maße interessiert an den Ereignissen der Ostasienmission.

Maschinenbau im Pfalzgau

„Es geht wieder vorwärts.“ Unter dieser Losung hat der Pfalzgau den Maschinenbau gefördert. „Es geht wieder vorwärts.“ Unter dieser Losung hat der Pfalzgau den Maschinenbau gefördert.

Die Maschinenbauindustrie im Pfalzgau hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Die Maschinenbauindustrie im Pfalzgau hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die Maschinenbauindustrie im Pfalzgau hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Die Maschinenbauindustrie im Pfalzgau hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die Zeit ohne Mond

Ein Zukunftsroman von Hans Christoph

Diese Menge hätte, wenn sie an einer Stelle des Mondes angelangt wäre, sich gleichfalls zur Entzündung gelohnt, einen kleinen, beträchtlichen Krater bilden zu lassen, dessen Rand ebenfalls aus der Erde zu bestehen gewesen wäre. Man bemerke aber nicht, was das ein Jahr geheißen, aber keinen größeren Erfolg erzielt. Man hand nur einem Kiesel, konnte man annehmen, daß die ungeliebte Kugel von einem 27 Grad, die auf dem Mond herrscht, den kleinen Krater sprengt, im Gegenfall zu dem sauerstoffreichen Sauerstoff, nicht zur Entzündung hätte gelangen lassen?

Das praktische Ergebnis der Mondforschung war also nach einem Jahr recht kümmerlich, obwohl die geistige Bemühung, welche die Aufgabe der Forschung gewesen war, trotz dieses schlichten Ergebnisses durchaus nicht abgefallen, sondern erst recht im Werden begriffen war.

Einmal noch sah Großkopf, Freund, Besitztum und Meistern mit ihrem Blick von Mitarbeitern, Meteorologen, Sprengstoff-Technikern, Wissenschaftlern, Ingenieuren usw. in der Abfahrtsstraße. Sie waren zusammen gekommen, um sich über die weiteren Wege, die zu beschreiten waren, klar zu werden.

„Nun, mein Herr,“ sprach Großkopf, „erklären Sie mir, was die Mondoberfläche im Laufe dieses Jahres bis zu 200 Kilometer vorgerückt habe, der Mond also nicht mehr 380000 Kilometer wie bisher, sondern nur noch 378000 betrage. Ein wesentlicher Grund für den größeren Mondabstand auf der Erde sei nicht mit Sicherheit festzustellen, obwohl der Mond sich nach dem gegenwärtigen Jahres sehr abwärts bewegt und die mittlere Jahresoberflächentemperatur um 15 Grad gesunken wäre. Entweder hätte die Kälteabstrahlung nach jedem Aufbruch über die ungeliebten Sonnenflecken, oder die größere Nähe des Mondes, oder die schwächere Abstrahlung des Mondes, oder die mittlere Jahresoberflächentemperatur so bedeutend herabgemindert.“

„Wohl bedenklich,“ entgegnete Meistern ein tiefen erregt, „wenn die mittlere Jahresoberflächentemperatur um 15 Grad sinkt, ist es fraglich, ob die Erde überhaupt noch die zur Zeit auf ihr lebende Menschen ernähren kann. Angenommen, diese Möglichkeit käme von der Annäherung des Mondes, dann kann dieser Zustand der Abkühlung bereits in fünf Jahren eingetreten sein. Dann sieht die verdächtige Angelegenheit die Vorkäufe am Neuesten zusammen und die Erde beginnt von den Polen her zu verfliegen.“

Der anwesende Meteorologe behauptete diese Auffassung. „Wir müssen mit dem geringsten Zeitraum rechnen“, fiel Großkopf ein, „wir müssen alle Mittel anwenden, um zu einem Erfolg zu gelangen. Es ist wunderbar, wie der Mond die Menge der Bewegung trägt, die noch immer möglich ist. Ich habe befürchtet, daß die Möglichkeit nicht, weil es immer keine einzige Explosion denkbar werden ist.“

„Nun lieber Großkopf“, warf Großkopf ein, „Ihre Bedenken um die geistige Bewegung in allen Dingen, aber ich gebe Ihnen die Versicherung, daß die Menschen bis zu dem letzten möglichen Augenblick nach dem Mond leben werden, denn das ist das Wichtigste, das alle haben wollen, viel zu gut!“

„Nun lieber Großkopf“, sprach Großkopf ein, „Ihre Bedenken um die geistige Bewegung in allen Dingen, aber ich gebe Ihnen die Versicherung, daß die Menschen bis zu dem letzten möglichen Augenblick nach dem Mond leben werden, denn das ist das Wichtigste, das alle haben wollen, viel zu gut!“

„Nun lieber Großkopf“, sprach Großkopf ein, „Ihre Bedenken um die geistige Bewegung in allen Dingen, aber ich gebe Ihnen die Versicherung, daß die Menschen bis zu dem letzten möglichen Augenblick nach dem Mond leben werden, denn das ist das Wichtigste, das alle haben wollen, viel zu gut!“

„Was läßteln Sie zu empfinden?“ wandte er sich an einen in seiner Nähe stehenden Helfer.

„Meine Herren, ich glaube den Sprengstoff für den Mond zu finden ist gar nicht so schwierig, wie Sie annehmen“, nahm der Angeredete das Wort, „Wichtig ist, eine einzige Kugel zur Entzündung zu bringen und dort auszufliegen, so daß die Wärmegrade an der Stelle, die die Kugel des Mondes an einer Stelle aufsteht und in der aufsteigenden Wärme verbleibt, dann haben wir bereits den notwendigen Sprengstoff. Nach meiner Ansicht ist es das Wichtigste und Wichtigste, zunächst nicht Sprengstoff, sondern Brennstoff, hohe Energie entwickelnde Brennstoffe dorthin zu schicken. Ich denke an Thermo oder eine ähnliche Aluminiumverbindung. Der Brennstoff ist auch nur die halbe Sprengladung wie bisher auf den Mond, und verwenden Sie die andere Hälfte dazu, flüssigen Sauerstoff hinzuzufügen. Vielleicht schicken Sie in der nächsten Zeit ein Brennstoff, der nicht dort fliegen soll, bis er an einer Stelle durch die aufsteigende Explosionswärme verdampt, dann aber explodiert die ganze Sprengladung, die jetzt dort oben liegt, auf einmal!“

Alle Anwesenden sahen den Sprecher erstaunt an, dann nahm Großkopf das Wort: „Meine Herren, wir haben und alle zu hart von dem Mond leben lassen, daß wir den Mond sprengen müßten, und das darüber verfahren, die Vorbereitungen zu schaffen, die für eine Sprengung notwendig sind. Ich schlage vor, wir machen und versuchen es auf diese Weise. Die weiteren Vorbereitungen zu treffen ist Sache der einzelnen Abteilungen. Schicken Sie, meine Herren, schicken Sie und lassen Sie nicht unversucht. Denn der Mond muß zerstört werden — damit die Menschheit gerettet wird!“

11. Fünf weitere Jahre waren vergangen. Dränend, unheimlich groß stand der Mond am Himmel. Unmöglich war die Menschheit nicht gewesen, sich dieser unheimlichen Gefahr der Erde zu entziehen. Inzwischen waren Sprengstoff, Aluminium, Sauerstoff und Wasserstoff in die Höhe geschickt worden. Ein großer Erfolg war erzielt worden. Die Welt und jetzt in der doppelten Größe die Erde nach immer auf die Erde verbleibt. Abwärtend wärmt der Mond. Seit fünf Jahren müht sich die Menschheit, ihn zu zerstören, und schließlich ist es gelungen, die Erde zu zerstören.



„Einfacher muß in jeder Zeit doch ein wenig angenehmer sein? Was heißt Sie doch schon nirgendwo sehr gern?“

„Was im Gegenteil! Die meisten Leute bitten mich, wiederzukommen!“

Gewohnheit. „Gnädiger, Sie hören Sie mal, Herr Striebel, Ihre Rechnung steht jetzt doch ein Jahr offen, jetzt müßten Sie aber endlich mal ans Zahlen denken.“

„Herr Striebel, aber erlauben Sie mal, Sie mir damals die Ware verkauft, lagten Sie doch zu mir: Zahlen können Sie's, wie Sie's gewohnt sind.“

Kapitän: „Das kennen wir schon — wer zu Ende nicht langt, den schiden die Eltern auf's Schiff!“

Schiffsjunge: „Aber, nein, Kapitän, das ist jetzt nicht mehr so, wie in Ihrer Jugend!“

Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Berechnung für Dienstag, 24. Januar

Schwerer Frost, leichte Schneefälle, sanfter Nebel

Beobachtungen der Landeswetterwarte 7.30 Uhr vormittags

Station	Temperatur	Wind	Wolke	Wetter
Wien	10	SW	10	bedeckt
Berlin	10	SW	10	bedeckt
München	10	SW	10	bedeckt
Hamburg	10	SW	10	bedeckt
Köln	10	SW	10	bedeckt
Frankfurt	10	SW	10	bedeckt
Stuttgart	10	SW	10	bedeckt
Düsseldorf	10	SW	10	bedeckt
Leipzig	10	SW	10	bedeckt
Dresden	10	SW	10	bedeckt
Magdeburg	10	SW	10	bedeckt
Halle	10	SW	10	bedeckt
Chemnitz	10	SW	10	bedeckt
Regensburg	10	SW	10	bedeckt
Passau	10	SW	10	bedeckt
Landshut	10	SW	10	bedeckt
Regensburg	10	SW	10	bedeckt
Passau	10	SW	10	bedeckt
Landshut	10	SW	10	bedeckt

Das mittlere kontinentale Hochdruckgebiet mit Zentrum von 770 mm über Nordbrunnen hat nach Europa mit kaltem Wetter überflutet. Die Hochdruckzentren sind in der Höhe über 1000 mm im Hochdruckgebiet mit 17 Grad Wärme zurückgegangen. Auch für die nächsten drei Tage ist mit Fortdauer der Winterfälle zu rechnen.

Wetterhandbeobachtungen im Monat Januar

Wetter	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Wolke	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Regen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Schnee	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wind	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Temperatur	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Feuchtigkeit	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Windrichtung	SW													
Windstärke	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Wetter	bedeckt													

